

BackMarkt

KOMMENTAR

Wir sind das smarte Deutschland

Deutschland und die Europäische Union sind trotz großer Herausforderungen in einem stabilen gesellschaftlichen Zustand und im Großen und Ganzen widerstandsfähig gegenüber der Unterminierung durch antidemokratische politische Akteure und ihre Schergen.

Schon jetzt richtet ihr Auftreten Schaden an und der nimmt mit jedem Tag zu. Vermögenswerte, insbesondere in den Hochburgen der Antidemokraten und ihrer Handlanger, gehen den Bach runter, Reise- und Warnungen nach Deutschland häufen sich, Studierende aus dem Ausland bleiben fern, ausländische Investoren werden Deutschland meiden und so weiter und so fort. Das werden nur einige der Folgen sein, die uns alle erwarten, wenn die weiter an Macht und Einfluss gewinnen, die den »ethnisch reinen Volkskörper«¹ zum politischen Ziel erklärt haben und dabei zu allen legalen wie illegalen Mitteln greifen. Verharmlosung dieser gefährlichen antidemokratischen Kräfte ist fatal. Wir alle sollten aktiv werden und unsere Soziale Marktwirtschaft verteidigen, unsere materiellen und immateriellen Vermögenswerte vor Verlusten schützen und ausländische Talente zum Studieren ins Land holen. Wir brauchen qualifizierte Zuwanderung. Zwei Aktivitäten stelle ich exemplarisch vor.

1. Wir nehmen uns die kanadische Einwanderungspolitik zum Vorbild.

Die U-Bahn in Toronto. Montagabend. Feierabendverkehr. Ein Waggon voller Menschen. »Wer in die Gesichter der Fahrgäste blickt, der sieht die Welt«, sagt Torontos Stadtverordnete Kristin Wong Tan. Sie ist Tochter chinesischer Einwanderer. 51 Prozent der Stadtbevölkerung in Kanadas Wirtschaftsmetropole Toronto sind Einwanderer.² Einwanderung ist in Kanada alles andere als Gutmenschentum oder uneigennützig. Das kanadische Punktesystem, das einwanderungswillige Bewerber nach Sprachqualifikation, Berufserfahrung, Ausbildung und Alter bewertet, verlangt zur Einwanderungsgenehmigung, dass mindestens 67 von 100 Punkten erreicht werden. In Kursen bekommen die Zuwanderer beigebracht, wie sie in Englisch und Französisch qualifiziert parlieren und wie sie sich um einen Arbeitsplatz



Prof. Dr. Ulrike Detmers, Präsidentin des Verbandes Deutscher Großbäckereien

bewerben sollten. Viele Zuwanderer fangen von unten an, sich hochzuarbeiten. Aufmucken darüber, dass ein Zuwanderer nicht gleich einen begehrten Job bekommt, gilt nicht. Harte Arbeit, ohne zu murren zählt eher zu den kanadischen Tugenden, die Zugewanderte zur Einfügung in das Einwanderungsland respektieren müssen. Die richtigen Erfolgsgeschichten beginnen meistens mit den Kindern der Zugewanderten. »I love Canada« ist dann das Credo.

Deutschland und Europa sollten ebenfalls wegkommen vom Gutmenschentum bei der Einwanderung und mit Einwanderern weiter vorankommen, die unserer demokratischen Leistungsgesellschaft nützlich sind. Der Utilitarismus hat auch gute Seiten.

Wer unsere Werte wie Fleiß und Ehrgeiz, Gleichstellung von Frau und Mann, Mitbestimmung und Teilhabe, Frieden und Freiheit mit Füßen tritt, ist bei uns nicht willkommen und sollte außer Landes verwiesen werden.

Wir als Arbeitgeber müssen allerdings auch unseren Beitrag leisten, um Einwanderern die Chance zu geben, ihr Leistungsvermögen voll auszuschöpfen. Wir müssen sie zielorientiert führen. Die Einarbeitung ist uneingeschränkt durchzuführen. Betriebsordnungen sind einzuhalten. Stichprobenartige Kontrollen der Arbeitsergebnisse sind mühsam, aber *conditio sine qua non*, ebenso wie das Ergreifen disziplinarischer Maßnahmen, wenn jemand aus der Reihe tanzt.

¹ Dieter Oberndörfer, der zu den ersten Migrationsforschern in Deutschland gehört.

² Deutschlandfunk Kultur, 30.07.2015, von Georg Schwerte.

2. Wir steigern die Leistungpower privater Arbeitsvermittler bei der Arbeitsvermittlung von Einwanderern.

Es ist eine Binsenweisheit, dass Profiterzielung motiviert. Und deshalb ist es sinnvoll, neben den staatlichen Arbeitsvermittlungen gewerbsmäßige private zu puschen. Strenge Zulassungs- und Kontrollkriterien wie bei der gewerblichen Arbeitsvermittlung würden die private Arbeitsvermittlung unter staatliche Aufsicht stellen. Gute private Arbeitsvermittler haben das Zeug dazu, möglichst kleine Gruppen von Zuwanderern, die noch nicht reif für den deutschen Arbeitsmarkt sind, fit für Jobs zu machen. Die Betriebe würde das entlasten. Sie bekämen kurzfristig einsatzfähige Arbeitskräfte,

mit deren Leistungsbeitrag Personallücken ausgeglichen werden könnten.

Apropos: Die Kindergeneration von Zuwanderern müssen wir fit für den Satz machen: »I love Germany. I'm European.«

#wirsinddassmartedeutschland schafft es, mit intelligenter Zuwanderungs- und Arbeitskräftevermittlungspolitik gestärkt und widerstandsfähig die zukünftigen Herausforderungen zu meistern.

Macht mit! Wir schaffen das.

Prof. Dr. Ulrike Detmers

Präsidentin des Verbandes Deutscher Großbäckereien